



**Liebe Mönchengladbacherinnen,  
liebe Mönchengladbacher,**

die Stadt Mönchengladbach hat ihr Konzept zur Warnung der Bevölkerung bei Großschadensereignissen sowie im Krisenfall weiter ausgebaut. Nachdem der Bund zu Beginn der 1990er Jahre aus Kostengründen sein flächendeckendes Sirennetz aufgegeben hat, oblag es den Kommunen, das Sirennetz weiter in Betrieb zu halten. Mönchengladbach setzte seitdem auf den mobilen Einsatz von Warnfahrzeugen, die im Ereignisfall die Bevölkerung alarmieren.

Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat im vergangenen Jahr beschlossen, zusätzlich zu den mobilen Warnfahrzeugen ein eigenes Sirennetz aufzubauen, das flächendeckend die Bevölkerung erreicht. Die ersten Sirenen in den Stadtzentren sind bereits installiert und gehen mit einem Probealarm am 8. Dezember in Betrieb. Im Endausbau wird die Stadt über ein Netz von rund 60 bis 65 Sirenen im gesamten Stadtgebiet verfügen. Berücksichtigt sind damit nicht nur die beiden Stadtzentren, sondern auch die zahlreichen Dörfer und Honschaften in den ländlichen Außenbereichen. Das Sirennetz machte die breite Öffentlichkeit nicht nur auf eine besondere Lage aufmerksam, sondern hat in den Nachtstunden zugleich auch den Effekt des Weckrufs.

Darüber hinaus setzt die Stadt bei der Warnung der Bevölkerung auf die vom Bund entwickelte und in NRW breit eingesetzte Notfall-, Informations- und Nachrichten-App, kurz NINA genannt. Die Feuerwehrleitstelle ist über dieses System an das Katastrophenschutzprogramm des Bundes angeschlossen. Das modulare Warnsystem können sich Nutzer über die NINA-App kostenlos auf ihr Smartphone herunterladen. Eine App, die ich Ihnen dringend empfehlen möchte.

Die aktuelle Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“ informiert über die Neuerungen der Warnung in der Bevölkerung und den ersten Probealarm am 8. Dezember.

Ihr

Hans Wilhelm Reiners  
Oberbürgermeister

**Folgen Sie  
der Stadt  
auf:**



[www.facebook.com/Monchengladbach](http://www.facebook.com/Monchengladbach)  
[www.twitter.com/PressestelleMG](http://www.twitter.com/PressestelleMG)

## Die Feuerwehr testet die ersten Sirenen

**Probealarm der ersten 12 Anlagen  
am Donnerstag, 8. Dezember, von 11 bis 11.30 Uhr**

**A**m Donnerstag, 8. Dezember, testet die Feuerwehr in einem Probealarm die ersten neu errichteten Sirenen, die in den vergangenen Wochen auf ausgewählten Gebäuden installiert wurden.

Der Probealarm beginnt am Donnerstag, 8. Dezember, um 11 Uhr mit einem Dauerton von einer Minute, der im Ernstfall „Entwarnung“ bedeutet. Danach folgt eine fünfminütige Pause. Anschließend ist ab 11.06 Uhr ein auf- und abschwellender Heulton von einer Minute Dauer zu hören. Dabei handelt es sich um das eigentliche Warnsignal, das bei einem echten Notfall auf eine Gefahrenlage hinweist. Nach einer weiteren fünfminütigen Pause schließt um 11.12 Uhr ein Entwarnungsdauerton von einer Minute Dauer den Probealarm ab. Zum Zeitpunkt des Probealarms ist die Krisen-Hotline der Stadt mit der Rufnummer 02161 - 2554321 geschaltet. Über eine Bandansage werden die Anrufer über den Probealarm informiert.

Bisher wurden an zwölf ausgewählten Standorten in Mönchengladbach Sirenen installiert. Weitere vier Sirenen folgen im ersten Quartal 2017. Bis Ende 2019 sollen insgesamt bis zu 65 Sirenen über das gesamte Stadtgebiet verteilt installiert sein. Die Stadt investiert in das komplette Sirennetz 500.000 Euro; das Land beteiligt sich mit zusätzlichen 200.000 Euro.

### Regelmäßiger Probealarm

Der Probealarm soll außerdem dazu dienen, den Menschen die Bedeutung der verschiedenen Alarmsignale wieder in Erinnerung zu rufen. Zukünftig soll monatlich jeweils zum ersten Samstag um 12 Uhr ein Probealarm über das Sirennetz erfolgen. Die Stadt kündigt jeweils Tage vorher den Probealarm an. Über MoWaS und NINA wird die Bevölkerung wenige Minuten vor der Probealarmierung informiert.

Ziel dieser regelmäßigen Probealarmierungen ist eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie ein „Training“ der Bevölkerung im Umgang mit Sirensignalen.

### Wann kommen die Sirenen zum Einsatz?

Die Sirenen ertönen nur bei sogenannten Großschadensereignissen, Großbränden oder in Krisenfällen wie bei Chemieunfall, Unwettergefahren, Hochwasser, einem Großbrand mit Flächenlage oder bei terroristischen Anschlägen zur flächendeckenden Information der Bevölkerung. Über die Sirenen werden die Mönchengladbacher aufgefordert, geschlossene Räume aufzusuchen, unter Umständen auch Fenster und Türen zu schließen sowie das Radio einzuschalten und auf Durchsagen zu achten. Es wird allerdings von Fall zu Fall entschieden, ob die Sirenen das geeignete Mittel sind.

### Weshalb das Sirennetz?

Die Stadt muss bei Großschadensereignissen ein leistungsfähiges Warnsystem für die Bevölkerung vorhalten. Der Bund hatte nach dem Ende des Kalten Krieges sein flächendeckendes Warnsystem aufgegeben und

es den Kommunen überlassen. Die Stadt Mönchengladbach warnt seitdem die Bevölkerung im Ereignisfall durch den mobilen Einsatz von Warnfahrzeugen. Zur verbesserten und schnelleren Information der Bevölkerung hatte sich der Rat dazu entschieden, zusätzlich ein eigenes Sirenen-Warnsystem aufzubauen. Besondere Aufmerksamkeit liegt auf dem „Weckeffekt“, also der Möglichkeit, die Bevölkerung auf bestimmte Medien und deren Informationen aufmerksam zu machen, insbesondere in den Nachtstunden.

### Internet und Soziale Medien

Bei besonderen Gefahren oder Großschäden, bei denen die Bevölkerung gewarnt werden muss, informiert die Stadt auch über das Internet und die Sozialen Medien. Dafür wurde die Webseite [www.notfallMG.de](http://www.notfallMG.de) eingerichtet, der Hashtag bei Facebook und Twitter lautet #notfallMG.

### Erste Sirenenstandorte:

- Ordnungamt Hauptstraße
- Gymnasium Gartenstraße
- Dohler Straße 12, GGS Erich-Kästner
- Volksgartenstraße 75
- Volksgartenstraße 124
- Rohrstraße 43, GHS
- Bismarckstraße 97/99, BIZ
- Kabelstraße 63
- Brunnenstraße 230, Weiterbildungskolleg Linker Niederrhein
- Konradstraße 72, KGS Ohler
- Voltastraße 2, NEW
- Aachener Straße 2, Verwaltungsgebäude Oberstadt

### Sirensignale:

- Schwillt ein Alarm über eine Minute auf und ab, ist er eine **Gefahrenwarnung**.
- Ein ununterbrochener Dauerton von einer Minute bedeutet **Entwarnung**.

### In solchen Fällen gelten folgende **Verhaltenshinweise**:

- Ruhe bewahren
- Gebäude/Wohnung aufsuchen
- Türen und Fenster schließen
- Radio einschalten (WDR, Radio 90,1)
- Fernsehgerät einschalten (WDR)
- Informationen im Internet unter [www.notfallMG.de](http://www.notfallMG.de)
- Krisen-Hotline der Stadt MG anrufen 02161 - 25 54 321
- Nachbarn im Haus informieren
- Handy beachten (Warn-App NINA)



# Drei Gründe, die kostenlose Warn-App NINA zu nutzen

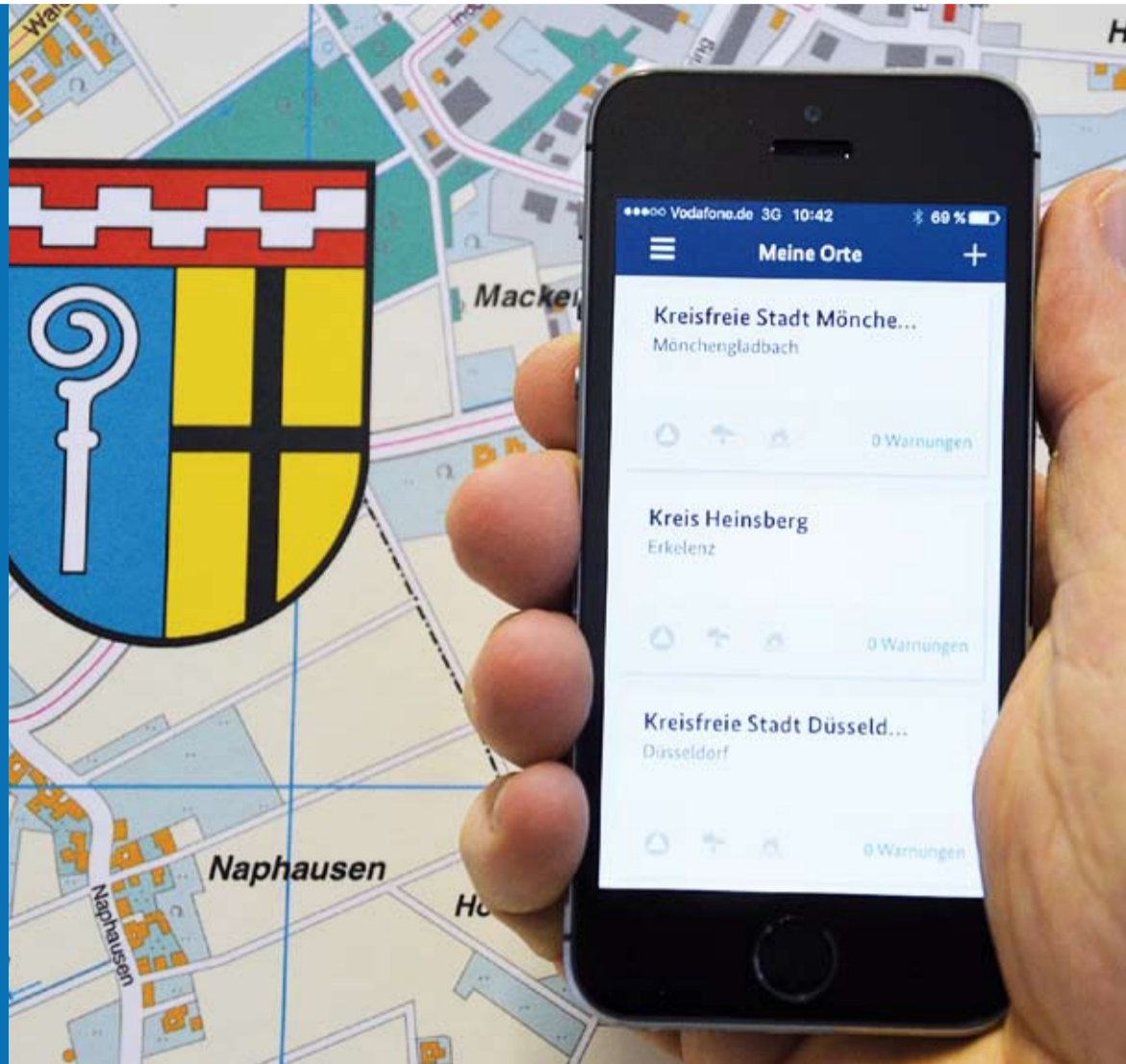
Drei Fragen an Matthias Engel  
Feuerwehrdezernent der Stadt



**1.** Mit NINA sind wir in Mönchengladbach an das Modulare Warnsystem „MoWaS“ angeschlossen. Hierüber können alle Warnmeldungen, Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes und Hochwasserinformationen für unsere Stadt empfangen werden.

**2.** Die Push-Funktion von NINA macht auf neue Warnungen aufmerksam und informiert aktiv über aktuelle Gefahren. Somit kann jeder schnell und bestmöglich informiert sein.

**3.** Verhaltenshinweise und allgemeine Notfalltipps von Experten helfen, sich auf mögliche Gefahren vorzubereiten. So kann man sich und andere besser schützen. Die App informiert über das Verhalten bei besonderen Gefahren wie Hochwasser, Unwetter, Feuer und bei Stromausfall. Dabei werden Fragen beantwortet wie: Was können Sie im Ereignisfall vor Ort tun? Was können Sie tun, um sich vorzubereiten? Wie gehe ich mit Betroffenen um?



**Was genau passiert am 8. Dezember?**

An diesem Donnerstag werden in der Zeit von 11 bis 11.30 Uhr erstmals die ersten zwölf Sirenen unseres neuen Sirennetzes getestet. Dabei handelt es sich ausdrücklich um einen Probealarm, über den die Bevölkerung rechtzeitig vorher informiert wird. Der Test ist notwendig, um die Beschallung und die Leistungsstärke der neuen Sirenen zu erproben. Hierfür ist eigens ein entsprechendes Beschallungskonzept erarbeitet worden. Etwa 30 Feuerwehrmänner sind zum Zeitpunkt des Probealarms mit Schallmessgeräten unterwegs. Die Auswertungen werden zeigen, ob an der einen oder anderen Stelle noch nachjustiert werden muss.

**Was bringt die neue Sirenentechnik dem Bürger?**

Jede Menge, schließlich sind wir zukünftig in der Lage, bei einer Großschadenslage noch schneller und zeitgleich sehr viele Menschen zu erreichen, sie zu warnen und zu entsprechendem Handeln aufzufordern. Wenn die Sirene ertönt, dann gilt es zunächst einmal Ruhe zu bewahren, Gebäude aufzusuchen, Türen und Fenster zu schließen und das Radio bzw. Fernsehen einzuschalten. Weitere Informationen gibt es zusätzlich über die NINA-Warn-App.

**Wie ist die weitere Entwicklung?**

In einem ersten Schritt haben wir jetzt erst einmal zwölf Sirenen installiert. Weitere folgen nach und nach. Bis zum Jahr 2019 soll das gesamte Stadtgebiet mit dem neuen Sirennetz versorgt sein, auch die ländlichen Regionen außerhalb der Stadtzentren. Im Endeffekt haben wir ein gut funktionierendes Warnsystem, das mit dem Sirennetz, der Warn-App NINA, dem Einsatz von mobilen Warnfahrzeugen und der Bevölkerungsinformation und Medienarbeit ein gutes Gesamtpaket darstellt.

## Sirene für die Hosentasche: NINA-App Kostenlose bundesweite Warn-App sollte auf keinem Mobiltelefon fehlen

**P**arallel zu Sirenen und Medien warnt die Stadt Mönchengladbach Bürger bei Gefahren jetzt auch per Smartphone über die Warn-App NINA des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

Warnungen auch immer für seinen aktuellen Standort anzeigen lassen.

„Der Siegeszug der Smartphones ermöglicht es uns, einen Großteil der Bevölkerung in Mönchengladbach auf direktem Weg über Unglücksfälle zu informieren. Wer ein solches Gerät hat, sollte die kostenlose NINA-App auf jeden Fall installieren, denn im Notfall zählt jede Minute“, betont Feuerwehrdezernent Matthias Engel. Außerdem sind in dem Programm Notfalltipps für verschiedene Szenarien hinterlegt. Die App gibt neben Warnhinweisen der Leitstellen und des Wetterdienstes über aktuelle Ereignisse auch generelle Verhaltenstipps.

**Satellitengestütztes System warnt Bevölkerung: MoWaS**

Technisch steckt hinter der NINA-App das Modulare-

Warn-System (MoWaS), mit dem auch die Leitstelle der Berufsfeuerwehr im Führungs- und Lagezentrum am Stockholtweg ausgestattet ist, um die Bevölkerung gezielt über Ausnahmesituationen zu informieren. MoWaS ist ein vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe entwickeltes satellitengestütztes System zur Warnung vor Katastrophen. In Nordrhein-Westfalen werden bis Ende des Jahres alle Leitstellen der Kreise und kreisfreien Städte mit MoWaS ausgestattet sein, so dass die App NINA in Kürze im ganzen Land NRW zur Verfügung stehen wird.

MoWaS bietet neben der NINA-App weitere Funktionen, mit denen die Leitstellen (112) zeitgleich alle wichtigen „Kanäle“ ansteuern können, an die eine Warnung verbreitet werden soll. So können auch die Fernseh- und Radiostationen oder benachbarte Kommunen mittels MoWaS informiert werden.

## Stadt plant Verteilung von Jodtabletten

**S**tadt und Feuerwehr wollen im Falle eines nuklearen Unfalls in der Umgebung von Mönchengladbach gerüstet sein und möchten zweistufig vorgehen. Das teilte der für die Bereiche Feuerwehr und Ordnung zuständige Beigeordnete Matthias Engel im Rat mit.

Stadt wird berichten, sobald die entsprechende Möglichkeit besteht.

In Mönchengladbach könnte es nach den Vorgaben der Strahlenschutzkommission für bis zu 50.000 Menschen medizinisch sinnvoll sein im Ereignisfall eine spezielle Jodtablette zu sich zu nehmen. „Im Falle eines nuklearen Unfalls, zum Beispiel am Reaktor Tihange 2 in Belgien, hätten wir bereits eine erste Vorsorge durch die Vorverteilung geleistet und könnten uns somit stärker auf die Aufgaben der Gefahrenabwehr konzentrieren“, so Feuerwehrchef Jörg Lampe. Die Jodtabletten, welche die Aufnahme von radioaktivem Jod in der Schilddrüse verhindern sollen, werden in einem kleinen Teilbereich im Radius von planerisch 100 Kilometern um den Reaktor an unter 45-Jährige und Schwangere und darüber hinaus im gesamten Stadtgebiet Mönchengladbach an unter 18-Jährige und Schwangere verteilt. Die Jodgefahr ist bei jüngeren Menschen in der Wachstumsphase um ein Vielfaches größer als bei älteren Menschen.



Die Stadt wird im Ereignisfall die Verteilung von Jodtabletten sicherstellen. Hierzu wird dann umgehend eine flächendeckende und umfassende Verteilinfrastruktur aktiviert. An rund 150 Standorten, die der Bevölkerung ansonsten als ihre Wahllokalstandorte bekannt sind, werden Tabletten zur Verteilung bereitstehen.

Zusätzlich möchten Stadt und Feuerwehr der Bevölkerung die Möglichkeit eröffnen, im Rahmen einer ereignisunabhängigen Vorverteilung, kostenlos Jodtabletten beziehen zu können. In diesem Fall könnte der Bezug der Tabletten mit Hilfe eines Berechtigungsscheines über die Apotheken organisiert werden. Eine derartige Vorverteilung muss vom Land NRW genehmigt werden. Die

**Impressum:**

**Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach**

**Herausgeber:** Stadt Mönchengladbach  
Der Oberbürgermeister,

**Redaktion:** Stadt Mönchengladbach – Pressestelle  
Wolfgang Speen (verantwortlich)  
Dirk Rütten, Meike Wehner

**Fotos:** Stadt Mönchengladbach,  
Feuerwehr Mönchengladbach

- Rathaus Abtei -  
41050 Mönchengladbach  
Fon: 02161/ 25 20 80, Fax: 02161/ 25 20 99  
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de